

»Endlich wieder Spaß am Fußball«

Theesens Toptorjäger Marvin Höner vor dem Landesliga-Spitzenspiel im Interview

Bielefeld (WB). Als der VfL Theesen im Juli des vergangenen Jahres die Verpflichtung von Marvin Höner verkündete, sorgte das für allerhand Erstaunen in der heimischen Fußballszene. Der von vielen Verletzungen geplagte Stürmer entschied sich bewusst für den Abstieg um drei Klassen von der Regional- in die Landesliga. Ein bemerkenswerter Schritt, den Höner noch keine Sekunde bereut hat, wie er im Interview mit Henrik Wittenborn vor dem Spitzenspiel gegen Bad Westerkotten am Sonntag verrät.

? Herr Höner, Sie haben den Schritt aus der Regional- in die Landesliga gewagt. Ist er bisher gelungen?

Marvin Höner: Auf jeden Fall – und das sage ich überhaupt nicht auf Leistungen oder Ergebnisse bezogen. Ich bin in Theesen sehr glücklich und zufrieden, das ist das Allerwichtigste. Der Schritt war super für mich. Es hat von Beginn an alles gepasst, und das ist bis heute so geblieben.

? Mit 18 Treffern sind Sie bester Torjäger der Landesliga. Überrascht Sie das?

Höner: Überraschen nicht unbedingt. Ich weiß natürlich auch, was ich kann. Ich bin niemand, der sich hängen lässt, nur weil ich jetzt ein paar Klassen tiefer spiele. Gerade in der Phase vor dem Winter war ich topfit, und auch bei der Mannschaft hat da alles gepasst. Die gehört auch immer dazu. Und so sind auch die Tore gefallen. Ich war noch nie ein Spieler, der sich den Ball nimmt und fünf Leute auf einmal ausdrückt.

? Was sind die größten Unterschiede zwischen dem Amateur- und dem Profifußball?

Höner: Schon die Herangehensweise ist ein großer Unterschied: Bei den anderen Vereinen ging es nicht um Freundschaften, sondern um den Arbeitsplatz. Und so wurde dort gearbeitet und miteinander umgegangen. Natürlich gibt es viele Dinge, die sich in so einem Umfeld positiver auf die Leistung auswirken. Der Fitnesszustand oder der Wille zum Spiel. Aber genau das wollte ich nicht mehr. Der Spaß war da einfach nicht mehr gegeben, und das ist der große Unterschied zu



In der Landesliga kaum zu stoppen: Marvin Höner entschied sich im Sommer für den sportlichen Neuanfang bei seinem Jugendverein VfL

Theesen. Wir sind alle miteinander befreundet, und man kommt einfach mit Spaß zum Training.

? Gibt es etwas, das in der Landesliga schwieriger ist? Wird man als regionalligaerfahrener Mann zum Beispiel anders verteidigt?

Höner: Nach der guten Hinrunde vielleicht schon. Ich denke schon, dass die Gegner etwas genauer auf mich achten. Aber andererseits war ich auch nie ein besonders auffälliger Spieler. Ich mache eben meine Tore und denke überhaupt nicht darüber nach, wo oder gegen wen ich gerade

Fußball spiele. In der Landesliga hat man im Abschluss vielleicht einen Moment lang mehr Zeit, aber am Ende muss der Ball auch da ins Tor.

? Trotz zurückhaltender formulierter Ziele steht der VfL immer noch ganz oben. Warum läuft es so rund?

Höner: Ganz wichtig ist, dass wir wirklich eine richtig gute Stimmung in der Mannschaft haben. Auch bei denen, die vielleicht nicht immer spielen. Das Geheimnis ist, dass wir uns als Mannschaft überhaupt keine Gedanken über den Aufstieg oder die Rahmenbedingungen machen. Wir müssen nicht aufsteigen. Zuletzt haben wir nicht den Fußball gespielt, den wir uns vorstellen, aber haben die Spiele trotzdem gewonnen. Das war im Vorjahr zum Beispiel noch ganz anders.

? Ärgster Verfolger ist SuS Bad Westerkotten. Fällt im Spitzenspiel am Sonntag eine kleine Vorentscheidung?

Höner: Wir haben noch einige gute Gegner von oben zu spielen.

Theesen. Nach 21 Spielen führt der 23-Jährige die Torjägerliste mit 18 Treffern an.

Foto: Peter Unger

Wenn wir die drei Punkte einfahren, haben wir natürlich ein gewisses Polster. Aber es sind noch neun Spiele offen, von denen nur noch drei bei uns zu Hause sind. Das wird nicht einfach. Das Hinspiel haben wir mit 0:4 verloren, das wollen wir natürlich nicht auf uns sitzen lassen.

»Früher ging es von der Schule direkt auf den Fußballplatz – da weiß man überhaupt nicht, was eine 40-Stunden-Woche ist.«

? Eine Frage muss man Ihnen leider immer wieder stellen. Wie geht es Ihnen?

Höner: Vor der Winterpause war ich so fit wie lange nicht mehr. Im vorletzten Training habe ich mit Halsschmerzen trainiert, und danach war alles in Ordnung. Daraus wurde dann doch eine Mandelentzündung und später eine Herzmuskelentzündung, die mich drei Monate komplett raus-

genommen hat. Da ging gar nichts mehr. Und das merkt man jetzt natürlich noch ein Stück weit. Es braucht noch ein paar Wochen, bis ich wieder voll da bin.

? Vermissst man den höherklassigen Fußball manchmal, oder hadert man mit seinem sportlichen Schicksal?

Höner: Für mich ist das, was mir passiert ist, etwas total Positives. Auch wenn es vielen anderen vielleicht anders gehen würde. Natürlich sehe ich jetzt auch im Fernsehen Spieler, mit denen ich in der Jugend-Nationalmannschaft selbst zusammen gespielt habe und weiß, dass die Jungs viel Geld verdienen. Da denkt man natürlich drüber nach. Aber jetzt arbeite ich und merke auch, für was überhaupt. Vorher ging es von der Schule auf den Fußballplatz – da weiß man nicht, was eine 40-Stunden-Woche ist. Das ist ein riesiger Unterschied. Ich kann nur für mich sprechen: Ich bin jetzt viel glücklicher, habe keinen Druck mehr, wieder Spaß am Fußball und damit auch am Leben. Und das ist das Wichtigste.

4:1 – Hicret mit perfektem Timing

Bielefeld (WB/hw). Da musste Trainer Mehmet Ertunc erst einmal durchatmen: Im Nachholspiel hat sich sein SC Hicret am Abend mit dem 4:1 (2:0) gegen den TuS Asemissen wieder Luft im Abstiegskampf der Fußball-Bezirksliga verschafft. Das große Pfund des SCH: Perfektes Timing beim Toreschießen. »Wir waren klar die bessere Mannschaft und wollten den Sieg einfach mehr als Asemissen«, sagte Ertunc.

Nicht einmal eine Minute war am Gleisdreieck gespielt, da durfte Hicret schon das erste Mal jubeln: Osman Cicek traf aus rund 25 Metern zum 1:0. Nach einem Lattentreffer von Tanju Ertunc fiel auch der zweite SCH-Treffer im perfekten Moment. Alaaddin Nas erhöhte nach einem Eckball mit dem Pausenpfiff auf 2:0. Auch nach Wiederbeginn bestimmten die Gastgeber das Geschehen und legten nach. Nach starkem Zusammenspiel mit Nas und Ilhami Karabas traf erneut Cicek zum 3:0. »Das war die Entscheidung«, sagte Ertunc. Asemissen verkürzte in der 88. Minute noch einmal, das letzte Wort hatte allerdings Hicret in Person von Emre Bozdogan.

SC Hicret: Savas – Nas (75. Aslan), Ertunc, Amdemichael (79. Kocakas), Aslan, Istek, Cicek (81. Bozdogan), Karabas, Colka, Aydemir, Gebedek.

Tore: 1:0 Cicek (1.), 2:0 Nas (45.), 3:0 Cicek (60.), 3:1 (88.), 4:1 Bozdogan (90.).

Arminias U17 nach der Pause chancenlos

Bielefeld (WB/hw). Eine starke Halbzeit hat der U17 des DSC Arminia nicht zur Überraschung gereicht: Nach dem 1:6 (1:1) im Viertelfinale gegen Borussia Dortmund ist der Westfalenpokal-Wettbewerb der B-Junioren für das Team von Oliver Krause beendet. Dabei präsentierten sich die Bielefelder zumindest vor der Pause auf Augenhöhe mit dem Tabellenführer der Bundesliga. »Wir sind immer wieder gut nachgerückt und waren sehr mutig«, lobte Krause. Mut, der mit dem 1:0 durch Tolga Dogan nach 17 Minuten belohnt wurde.

Der DSC konnte die Führung allerdings nicht in die Pause retten und kassierte in der 39. Minute den Ausgleich. Nach Wiederbeginn drehte der Favorit dann mächtig auf. Vier Tore in etwas mehr als einer Viertelstunde sorgten für klare Verhältnisse. Mit dem Abpfiff kassierten die Arminen noch den sechsten Gegentreffer. »Die Höhe ist ein bisschen ärgerlich. Wir waren sicher nicht fünf Tore schlechter, aber der BVB war brutal effektiv«, sagte Krause.

DSC Arminia: Mönig – Aydin (63. Haßheider), Mika (48. Consbruch), Stoll, Cirak, Klass, Klantzios, Sahin (52. El Ouahmi), Dodan, Siya (48. Ayyildiz), Bairamov.
Tore: 1:0 Dogan (18.), 1:1 Berisha (39.), 1:2 Wendt (47.), 1:3 Bakir (48.), 1:4 Pherai (53.), 1:5 Bakir (63.), 1:6 Pherai (80.).

Zur Person

Marvin Höner spielte schon zu Jugendzeiten beim VfL Theesen. Nach seinem Wechsel zum DSC Arminia zog es ihn 2013 nach Holland zu Ajax Amsterdam. Aufgrund einer schweren Oberschenkel-Verletzung verpasste der ehemalige U19-Nationalspieler den Sprung in die erste

Mannschaft und kehrte 2015 nach Ostwestfalen zurück – zum Regionalligisten SV Rödinghausen. Auch dort lief es für den 23-Jährigen nicht rund. Nach weiteren Verletzungen entschied sich Höner im Sommer gegen den hochklassigen Fußball und kehrte nach Theesen zurück.

EM-Konkurrenz für Petros

Bielefeld (WB). Neue schnelle Konkurrenz für den Brackweder Amanal Petros: Homiyu Tesfaye (Eintracht Frankfurt) orientiert sich immer stärker in Richtung Langstrecken. Nach seinen überzeugenden Halbmarathonrennen in Den Haag und Berlin will sich der 24-Jährige für die EM in Berlin im Sommer über 5000 und 10.000 Meter qualifizieren. »Wenn ich die Qualifikationszeiten schaffe, möchte ich bei der EM über beide Langstrecken an den Start gehen«, sagte Homiyu Tesfaye im Rahmen des Berliner Halbmarathon, bei dem er als Achter (62:13 min) besser nicht-kenianischer Läufer war. Sofern Richard Ringer und Arne Gabius auch die 10.000 Meter bei der EM laufen, könnten Petros' 28:29 Minuten eventuell nicht für eine Nominierung reichen.



Doppelpack: Niklas Bölts (links) köpfte den VfR Wellensiek mit zwei Treffern ins Pokalfinale.

Foto: Henrik Wittenborn

Bölt köpft VfR ins Finale

Fußball-Kreispokal: Wellensiek feiert 4:1 beim SC Babenhausen

Bielefeld (WB/hw). In zehn Minuten alles klar gemacht: Fußball-Bezirksligist VfR Wellensiek ist dem VfB Fichte am Abend ins Finale des Fußball-Kreispokals gefolgt. Beim SC Babenhausen feierte der VfR einen souveränen 4:1 (3:0)-Erfolg. Dem A-Ligisten wurden dabei die Wellensieker Standards zum Verhängnis.

Auf der anderen Seite war VfR-Trainer Dominik Popiolek »so euphorisch wie selten. Wir haben genau das umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben.« Für diese Mission brauchte sein Team allerdings rund 15 Minuten Anlaufzeit, um sich mit den schwierigen Bedingungen auf dem holprigen Rasen an der Bavostraße zurechtzufinden.

Mit ein bisschen Glück hätte der SCB da schon führen können, doch Adrian Liberas Kopfball ging knapp am Wellensieker Tor vorbei (12.). Danach stellte der Favorit die Zeichen innerhalb kürzester Zeit klar und deutlich auf Finaleinzug. Einen Schuss von Serhat Kan nach einer Ecke konnte Babenhausens Torhüter Moritz Husemann nur nach vorne klären – da stand allerdings schon Tim Fischer bereit, der zum 0:1 abstaubte. Nur sieben Minuten später wurde es nach einem ruhenden Ball erneut gefährlich, jetzt köpfte Niklas Bölts zum 0:2 ein. Und weil das so gut klappte, bediente Kan Bölts nur kurze Zeit später, der wieder mit dem Kopf zur Stelle war – 0:3. »Für uns ist es ärgerlich, das Spiel

durch die Standards verloren zu haben«, haderte SCB-Trainer Moritz Nacke. Nach der Pause verkürzten die Gastgeber durch Morten Struwe auf 1:3 (69.), ehe Simon Wenzel mit einem Schuss von der Strafraumkante für die Entscheidung sorgte.

SC Babenhausen: Husemann – Becker, Belmann (83. Wösthoff), Zilske, Struwe, Gerking – Strauß (69. Stratmann), Nacke, J. Bölts, Libera (63. Heitbreder) – Kurapat.
VfR Wellensiek: Krutz – Erülkeroglu, Schürmann-Averbeck, Tichonovic, Meiss – Vracas, Wenzel, Fischer (80. Koring), Kan (65. Sahin), N. Bölts – Faziljevic (59. Al-bayrak).

Tore: 0:1 Fischer (23.), 0:2 N. Bölts (29.), 0:3 N. Bölts, 1:3 Struwe (69.), 1:4 Wenzel (77.).

Rote Karte: Vracas (83./Notbremse).